

Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

Band: 26 (2000)

Heft: 1

Rubrik: Protokoll der Generalversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Generalversammlung

Datum: 22. Januar 2000 in Neuchâtel
Beginn der Sitzung 14.30

Anwesenheitsliste: K. Wegenast (Bern), W. Stöckli (Bern), J. Griese (Bern), R. Ruedin (Neuchâtel), A. Naef (Neuchâtel), D. Schulthess (Neuchâtel), E. Kümmerli (St. Gallen), D. de Haller (Genève).

Bei der vorangehenden Vortragsveranstaltung der Vereinigung nahmen 29 Kollegen und eine Kollegin teil.

1. Protokoll der Generalversammlung vom 16. Januar 1998 in Bern

Das Protokoll wurde ohne Veränderungen mit Dank an den Protokollführer W. Stöckli einstimmig gutgeheissen.

2. Bericht des Präsidenten 1998/1999

Für die Jahre 1996/1997 amtierte Professor Anton Bailly von der Universität Genf als Präsident unserer Vereinigung. Durch die schwere Krankheit unseres Generalsekretärs bedingt, bedeutete das Jahr 1997 eine grosse Belastung und machte eine grosse Zahl von Sitzungen des Büros notwendig. In Zusammenarbeit mit dem Vizepräsidenten, der ab 1.1.1997 das Sekretariat a.i. übernahm, gelang es, das "schlingende Schiff" unserer Vereinigung wieder auf Kurs zu bringen. Im Januar 1998 übernahm der bisherige Vizepräsident das Präsidium. Als Vertreter der Universität Bern, die turnusgemäß als Vorort den Vorsitz zu übernehmen hatte, verwaltete Prof. Wegenast für die beiden kommenden Jahre weiterhin auch das Amt des Sekretärs a.i. zusammen mit einem Berner Team.

Das Büro unserer Vereinigung setzte sich für den Berichtszeitraum aus Altpräsident Professor Antoine Bailly und Mme Professeure Lucie Bolens von der Universität Genf, den Professoren Klaus Wegenast und Werner Stöckli von der Universität Bern und den Professoren Roland Ruedin und Thomas Probst von der Universität Neuchâtel, zusammen. In den Jahren 1998 und 1999 kam das Büro zu sechs halbtägigen Sitzungen in Bern zusammen, um die anstehenden Geschäfte zu besprechen, die Themen für das Bulletin festzulegen und weiteres Vorgehen zu planen.

Wichtige Geschäfte in den Jahren 1998/1999 waren die Teilnahme an der Vernehmlassung zum Vorentwurf für ein revidiertes Hochschulförderungsgesetzes des Bundes, die von einer Arbeitsgruppe (Mme L. Bolens, M.A. Bailly von Genf, Herren H. Hochstrasser, W. Rüegg und K. Wegenast von Bern und Frau H. Schelbert-Syfrig von Zürich) bewerkstelligt wurde (s. Bulletin 2/3 1998, S. 5 - 9); die Planung und Herstellung der beiden Jahrgänge des Bulletins, die Konstituierung einer Arbeitsgruppe für eine Kooperation mit dem Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer im Rahmen einer neuen Kommission "Gymnasium Universität". Deren Aufgabe wird es sein, das Verhältnis zwischen Gymnasium und Universität neu zu bedenken (Ersetzung der Stoffpläne durch Rahmenlehrpläne an

den Gymnasien, Innovation des Lehrens und Lernens an den Gymnasien und in den Universitäten, Klärung der Anfangsanforderungsprofile der einzelnen Fachgruppen der Universitäten, numerus clausus ...) . In unserer Arbeitsgruppe nahmen Einsitz: Frau H. Schelbert-Syfrig, Frau Therese Fuhrer und die Herren D. Daphinoff, J. Szidat und K. Wegenast. Wichtige Gespräche betrafen die Hochschuldidaktik als Theorie der Inhalte und der Struktur der Lehr- /Lernprozesse, das Verhältnis von Universitäten und Fachhochschulen und die Wissenschaft als Beruf.

Das Bulletin unserer Vereinigung hat in Kreisen, die an der Bildungs- und Hochschulpolitik interessiert sind, vermehrt Beachtung gefunden. Ausdruck dafür sind ca. 100 Neubestellungen pro Jahr von Verbänden, Bibliotheken und interessierten Einzelpersonen, vor allem aber auch der Tatbestand, dass uns die Schweizerische Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW Fr. 7'000.-- als Subvention für unsere Zeitschrift ausgerichtet hat.

Im vergangenen Jahr wurde die mit viel Arbeit verbundene Herausgabe der sog. Stellenlisten (7 Ausgaben pro Jahr) eingestellt. Gründe dafür sind neben der hohen Arbeitsbelastung die Schwierigkeiten, von den Erziehungsdirektionen und den Universitäten rechtzeitig die einschlägigen Ausschreibungstexte für freigewordene oder neuerrichtete Lehrstühle zu erhalten. Da das Internet heute Möglichkeiten bereitstellt, auch auf andere Weise als durch Stellenlisten zu den notwendigen Ausschreibungen zu kommen, und das Interesse unserer Mitglieder für Ausschreibungen abgenommen hat (nur noch 40 Bezieher), lag die Aufgabe dieses Arbeitszweiges nahe.

Ein grosses Problem unserer Vereinigung, das uns zunehmend bedrückt, ist der Mitgliederschwund durch den Tod von Kollegen, aber vor allem auch durch Austritt im Zusammenhang mit der Emeritierung. In den beiden vergangenen Jahren verloren wir insgesamt 52 Mitglieder, denen nur 25 Neueintritte entsprechen. **Wir müssen also werben.** Das vor allem auch deshalb, weil es an der Zeit ist, dass die Hochschullehrerschaft sich mehr als bis anhin um ihre Interessen kümmert, vor allem aber, um die Universität als Bildungsinstitution zu verteidigen, die mehr ist als eine Berufsschule. Hier gilt es zu kämpfen und auch Versuchen zu wehren, die Universität ihres besonderen Charakters zu entkleiden, und einer Denkweise, die sie vornehmlich als business-unit verstehen möchte. Nicht ganz sollten wir auch das Problem aus den Augen verlieren, dass wissenschaftlicher Nachwuchs und seine Ausbildung eben nicht billig ist. Staat und Gesellschaft daran zu erinnern, tut not. Der neue Jahrgang unseres Bulletins wird hier "Flagge zeigen". Und wie steht es mit dem Problem der sehr unterschiedlichen Besoldung der Professoren an den Hochschulen unseres Landes oder mit der an einigen Hochschulen drohenden Ausdünnung des Fächerkanons bei gleichzeitigen Schwierigkeiten mit Kooperationen zwischen verschiedenen Hochschulen?

Die Themen des neuen Jahrgangs 2000 unseres Bulletins sind:

- | | |
|----------|--|
| Heft 1 | Wissenschaft als Beruf im neuen Jahrtausend |
| Heft 2/3 | Was für eine Universität braucht unsere Gesellschaft?
Was eine Hochschule zur Universität macht |
| Heft 4 | Ein Fach stellt sich vor: Die Jurisprudenz |

Zum Schluss der Dank:

Herzlich danken möchte ich zuerst den Mitgliedern des Büros, vornean Prof. Roland Ruedin, unserem Vizepräsidenten, Prof. Dr. Werner Stöckli, dem Protokollführer unserer Sitzungen, und Mme Professeure Lucie Bolens, M. Antoine Bailly, unserem Altpräsidenten, und dem 1999 zu uns gestossenen M. Thomas Probst.

Dank gebührt auch den Mitgliedern des Teams Bern, Frau Dorothea Wegenast-Zeller und Frau Annette Krebs, sowie meinem Sohn Lic. iur. Christoph Wegenast und seinem Sekretariat für die Hilfe bei der Herstellung des Bulletins.

Ich wünsche unserer Vereinigung für das Neue Jahr guten Erfolg.

Prof. Dr. Klaus Wegenast, Präsident VSH 1998/1999

3. Bericht des Rechnungsführers

Die Rechnung der Jahre 1998/1999 wurde vom Sekretär a.i. K. Wegenast geführt. Er wurde von seiner Frau Dorothea Wegenast unterstützt. Die Rechnung konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Eine grosse Hilfe bedeuteten die Zuschüsse der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für die Generalversammlung und das damit verbundene wissenschaftliche Symposium und vor allem für unser Bulletin, das immer mehr zu einer beachteten Publikation in Sachen Hochschulpolitik geworden ist. Hilfreich war auch die ausserordentlich sparsame "Haushaltspolitik" des Sekretariats. Problematisch für die Kassenführung ist der schleppende Eingang der Mitgliedsbeiträge. Noch jetzt stehen 14 Beiträge für das Jahr 1999 aus. Wir wären sehr dankbar für eine Änderung dieses Zustandes.

Auch in den Jahren 1998/1999 spendeten 50 Lebenszeitmitglieder für unsere Vereinigung. Dafür sind wir dankbar.

4. Bericht der Revisoren

Herr Prof. Jochen Griese (Universität Bern) und Herr lic. rer. pol. E. Eyholzer (Universität Bern) haben die Rechnung für den Zeitraum vom 1.11.1997 bis zum 31.10.1999 geprüft. Sie stellten fest, dass die Saldomeldungen von Post und Bank mit dem Vermögensausweis übereinstimmen. Alle Buchungen sind durch Belege verifiziert.

Aus Einnahmen von Fr. 83'995.70 und Ausgaben Fr. 70'705.55 resultiert ein Überschuss von Fr. 13'290.15.

Das Vermögen der Vereinigung beträgt am 31.10.1999 Fr. 48'783.39.

"Aufgrund unserer Rechnungsprüfung beantragen wir der Generalversammlung, die Rechnung für den genannten Zeitraum zu genehmigen und dem Rechnungsführer mit bestem Dank für die geleistete Arbeit Décharge zu erteilen".

Bern, den 30. November 1999

gez. *J. Griese*

und

gez. *lic. rer. pol. K. Eyholzer*

5. Wahlen des neuen Vorstands für die Periode 2000/2001, der Revisoren und der Delegierten der Vereinigung in diversen Gesellschaften

Präsident: Prof. Roland Ruedin (Neuchâtel)
Prof. Thomas Probst (Neuchâtel)
Prof. Klaus Wegenast (Bern) als Sekretär und Redaktor
Prof. Dr. Gernot Kostroz (ETH Zürich)
N.N. (ETH Zürich)
Frauenbeauftragte: N.N.

Revisoren:

Prof. Denis Maillat (Neuchâtel)
Prof. Klaus Bernauer, (Neuchâtel)

Delegierte für diverse Gesellschaften:

SAGW: Prof. Dr. Klaus Wegenast, (Bern)
Peter-Hans-Frey-Stiftung, Zürich: Prof. Dr. Jürgen Oelkers (Zürich)
Forum Helveticum: Prof. Dr. Klaus Wegenast und Prof. Roland Ruedin

6. Verschiedenes

- Mitgliederwerbung:
Die GV diskutierte eingehend über Möglichkeiten der Mitgliederwerbung. Grund dafür ist der Tatbestand, dass mehr Mitglieder aus Gründen der Emeritierung austreten als neue Mitglieder gewonnen werden können.

Die bisher gepflegte Werbung (Beilage der Statuten, einer Beitrittserklärung und eines Briefes des jeweiligen Präsidenten zu den anlässlich einer Neuberufung oder einer Habilitation vom Rektorat überreichten Papieren) motiviert offensichtlich nicht viele, einen Anschluss an unsere Vereinigung zu suchen.
Beschluss:
Für das laufende Jahr wird schwerpunktmässig eine Werbung an der Universität Neuchâtel angestrebt. Unsere Vorstandsmitglieder aus Neuchâtel sprechen Neuberufene und interessierte Kolleginnen und Kollegen an und überreichen auch ein oder das andere Probeexemplar unseres Bulletin.

Das Sekretariat sucht nach "Obleuten" an den einzelnen Hochschulen, die sich an Neuhabilitierte und Neuberufene wenden, sie anschreiben und ansprechen.
- Die bisherige Form der Werbung wird fortgeführt.
- Ziel: 100 neue Mitglieder in der aktuellen Periode
- Nachfolge für das Amt des Sekretärs / der Sekretärin
Der Sekretär ist willens, sein Amt auf den Termin GV 2002 aufzugeben. Bis dahin muss ein neuer Sekretär / eine neue Sekretärin gefunden sein.

Leitbild: Kollege/Kollegin mit einem Büro, das moderne Kommunikationsmittel besitzt, und mit der Bereitschaft, wöchentlich 3-5 Stunden für die Vereinigung zu arbeiten oder jemand für diese Arbeiten zu gewinnen. Das bedeutet Kosten, die wahrscheinlich zu einer Erhöhung unseres sehr niedrigen Beitrags führen könnten.

Bulletin 2001:

Heft 1/2001: Das Problem der Qualifizierung wissenschaftlichen Nachwuchses: Habilitation oder andere Qualifikationswege?

Heft 2/3 2001: Das Problem der Leitungsstruktur kleinerer, mittelgrosser und grosser Hochschulen.

Heft 4/2001: Ein Fach stellt sich vor: Chemie

Ende der Sitzung: 16.00

Für das Protokoll:
Werner Stöckli und K. Wegenast

Mitteilungen

Mitgliederbeiträge

Diesem Heft liegt ein Einzahlungsschein bei. Der Sekretär wäre sehr dankbar, wenn die Überweisung bald getätigt werden könnte.

Der Beitrag beträgt wie in den vergangenen Jahren Fr. 40.--.

Die "Mitglieder auf Lebenszeit" erhalten wieder einen nicht ausgefüllten Einzahlungsschein. In den vergangenen Jahren haben viele Lebenszeitmitglieder verschieden hohe Beträge überwiesen. Dies war für uns eine grosse Unterstützung. Schon jetzt herzlichen Dank!

Cotisations 2000

Annexé à ce bulletin, vous trouvez un billet de versement. Le secrétariat vous remercie de verser votre cotisation de frs. 40.--, comme dans les années précédentes) dans les meilleurs délais.

Sur les billets de versement annexés aux bulletins des "membres à vie", la rubrique "montant" a été laissée ouverte. Beaucoup d'entre eux nous ont versé des contributions volontaires au cours des quatre années passées. Ceci a été d'un grand soutien. Merci beaucoup!

Beitrittsformular

Für die Werbung in Ihrem Institut, Ihrem Seminar, Ihrer Fakultät fügen wir ein austrennbares Formular bei. Bitte bedienen Sie sich dieses Exemplares und kopieren Sie dasselbe, wenn Sie mehrere brauchen.